

WestenBad Salzschlirf, Großenlüder,
Hosenfeld,
Vogelsberg, Schlitzlerland**Süden**Neuhof, Kalbach, Flieden,
Motten, Bad Brückenau,
Kinzigtal

Ansprechpartner:

Bernd Götte	(0661) 280-326
Stefan Schaaf	(0661) 280-327
Hartmut Zimmermann	(0661) 280-321
E-Mail: lokales@fuldaerzeitung.de	

Bad Salzschlirfs Bürgermeister Ernst-August Stender wird am morgigen Donnerstag verabschiedet

Weggang nicht ohne Wehmut

*Von unserem Redaktionsmitglied
Hartmut Zimmermann*

Zwölf Jahre in Bad Salzschlirf: Beim Rückblick auf seine Tätigkeit an der Spitze der Verwaltung der Kurgemeinde lässt Ernst-August Stender, der parteilose Bürgermeister der Kurgemeinde, keine Hektik aufkommen. Die Frage nach den prägendsten Eindrücken aus einem Dutzend Jahren beantwortet er zunächst chronologisch.

Der 56-Jährige beginnt bei den Turbulenzen, die sich zu Beginn der 90er Jahre entwickelten, als das Mutterhaus relativ plötzlich als Betreiber des Kindergartens ausstieg und sich Bad Salzschlirf einen eigenen Kindergarten errichten musste. Eine Reihe von Entscheidungen nennt er im weiteren Gespräch: die Sanierung und Attraktivierung des Freibades und die Schritte, die zum Abriss und derzeitigen Neubau des Feuerwehrgerätehauses führen. Nach diesen Maßnahmen, die sich in jeder Kommune landauf landab hätten ereignen können, kommt Stender zum Bad Salzschlirfer „Eingemachten“: Durch den Niedergang der Aktiengesellschaft Bad Salzschlirf (AGBS) habe die Gemeinde „das Glück oder das Pech gehabt“, die für den Fortbestand des Kurortes lebensnotwendigen Einrichtungen zu erwerben: das Bergwerksrecht, also die Solequellen, sowie das Solebad aus dem Vermögen der AGBS.

Der durch die „große Politik“ und die diversen Einschnitte im Gesundheitswesen bedingte Rückgang im Kurwesen und der im Konkurs endende Niedergang der AGBS sind bestimmende Elemente in Stenders Amtszeit, in deren Verlauf die Gemeinde nach dem Weidenpark auch den Kurpark samt Wandelhalle übernimmt.



Bad Salzschlirfs Bürgermeister Ernst August Stender (56) an der Baustelle des neuen Feuerwehrgerätehauses. In einer Sitzung der Gemeindevertretung wird der Verwaltungschef der Kurgemeinde nach zwölf Bürgermeisterjahren am Donnerstagabend verabschiedet.
Foto: Sigrid Stock

Kein Wunder, dass Stender seinem Nachfolger Armin Faber zu allererst „die Kraft und eine glückliche Hand“ wünscht, den Kurort weiter zu entwickeln. Faber wird am morgigen Donnerstag um 20 Uhr in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung in sein Amt eingeführt, in der Stender verabschiedet wird.

Mit ein wenig Wehmut gehe er aus Bad Salzschlirf weg, sagt Stender, der in seinen niedersächsischen Heimatort Hardeggen zieht, wo er ein Haus besitzt. In den zurückliegenden zwölf Jahren habe er viele gute Beziehungen geknüpft, und sicherlich werde er mit so manches mal nach Bad Salzschlirf zurückkommen.

breiter Unterstützung rechnen konnte, wurde der Amtsinhaber in Bad Salzschlirf nicht wieder zum Kandidaten.

„Nach knapp vier Jahrzehnten im öffentlichen Dienst freue ich mich nun auf ruhigere Jahre, in denen ich mehr Zeit für meine Familie, für Sport und auch mal für Reisen habe“, sagt Stender.

Im Jahr 1990 war der parteilose Niedersachse mit 14 von 15 möglichen Stimmen durch die Gemeindevertretung zum Nachfolger des CDU-Manns Fritz Severin gewählt worden. 1996, ein paar Monate vor der ersten Bürgermeister-Direktwahl in Bad Salzschlirf, trat Stender als Bürgermeisterkandidat in seinem Heimatort Hardeggen an – und wurde nicht gewählt. In Bad Salzschlirf nahmen die Parteien ihm die Kandidatur übel: CDU und SPD nominierten eigene Bewerber. Doch rund 63 Prozent der Wählerschaft von Bad Salzschlirf votieren für den von Freien Wählern und FDP getragenen Stender. Doch die Gräben blieben: Weil er nicht mit